



**So gut ist das  
in Deutschland alles  
gar nicht**

... als ich mit 5 Jahren nach Deutschland gekommen bin, hatte ich nur deutsche Freunde. Aber mittlerweile bin ich schon mit Gleichaltrigen sämtlicher Nationalitäten befreundet gewesen – sowohl mit Türken als auch mit Russen. Zur Zeit bin ich aber überwiegend mit Russen zusammen. Wenn ich etwas erzähle, wissen sie einfach, worüber ich rede.

Dagegen können Deutsche kaum nachvollziehen, was ich fühle und warum es mir geht. Mit meinen Cousinen in Russland telefoniere ich öfters. Im letzten Sommer habe ich sie besucht.

... ob es dort eine Jugendszene gibt? Dort ist alles ganz anders. Die Jugendlichen müssen dort bereits mit 12 oder 13 Jahren viel arbeiten. Sie räumen das Haus auf, passen auf die kleineren Geschwister auf und kochen für sie. Das geht gar nicht anders, weil die Eltern arbeiten gehen müssen. Und wenn dann mal ein Tag schulfrei ist, dann bringen sie auch noch die Kühe auf das Feld und melken sie. Weil die Jugendlichen dort kaum Geld haben, können sie sich keine teuren Klamotten leisten. Da muss ein T-Shirt, das Löcher aufweist, oft reichen. Die Löcher werden dann eben geflickt. Ich habe denen auch Anzihsachen da gelassen. Nein, meine Cousinen fühlten sich deshalb nicht in ihrer Ehre gekränkt – sie meinten nur, ich hätte es hier gut. Dann habe ich denen gesagt, so gut ist das hier in Deutschland alles gar nicht.

... was mich hier besonders stört ist, dass die Deutschen scheinbar etwas gegen mich haben. Zur Zeit bin ich



... wuchs bis zu ihrem 5. Lebensjahr in einer Stadt in Kasachstan auf. Jana ist mit Gerhard befreundet und besucht zur Zeit die Hauptschule.

überwiegend mit russischstämmigen Jugendlichen unterwegs. Ganz klar, dass wir uns auf der Straße dann auf Russisch unterhalten. Sobald wir auf Deutsche treffen, werden wir sofort dummdruecker angeguckt – und dann macht jemand Bemerkungen wie „Guck mal, schon wieder Russen.“ Ich respektiere doch auch die Deutschen. Es ist zwar ihr Land, aber ich habe nicht die Entscheidung getroffen, hierher zu kommen. Zudem besitze ich einen

deutschen Pass. Daher dürfte mir eigentlich niemand einen Vorwurf machen. Und noch etwas. Dass wir Deutschrussen nun nach Deutschland gekommen sind, hat ja einen geschichtlichen Hintergrund. Meine Mutter hat mir einmal erzählt, dass meine Ur-Ur-Ur-Oma ja noch eine Deutsche war. Es gab in Russland mal eine Königin, die Deutsche nach Russland geholt hat.<sup>1</sup>

... wenn ich nach Russland zurückkehren würde, hätte ich dort keine Chance. Ich würde sicherlich keine Arbeitsstelle bekommen. Ich kann zwar Russisch reden und beherrsche in etwa die russische Schrift, aber es wäre dort nicht wirklich gut für mich.

**Chancen in Russland**

Hier spreche ich perfekt Deutsch und bin auch ganz gut in der Schule – vor allem in den Hauptfächern Deutsch, Englisch und Mathe.

Zur Zeit gehe ich auf die Hauptschule.  
Ich war auch schon auf der Realschule, aber da habe ich viel Mist gebaut.  
Ich bin sitzen geblieben und wurde von der Schule geschmissen. Heute verstehe ich, dass das nicht richtig war und jetzt in der Hauptschule läuft alles gut. Außerdem kann ich den Realschulabschluss ja auch auf der Hauptschule machen. Studieren möchte ich aber nicht. Das dauert mir zu lange. Lieber möchte ich sofort nach der Schule eine Ausbildung beginnen und danach eine gewisse Zeit in dem erlernten Beruf arbeiten. Danach möchte ich auch eine eigene Familie. Was ich werden möchte? So ganz genau weiß ich das noch nicht, vielleicht Bankkauffrau. Ich möchte Kunden beraten und mit Geld umgehen. Auf keinen Fall möchte ich im Schichtdienst oder in der Nacht arbeiten müssen. Mein Ziel ist ein geregelter Job, bei dem man pro Tag acht Stunden arbeitet. Danach ist man fertig und kann sich hinlegen.

Fußnote

**Manifest von Katharina II. der Großen**

**1**

Quelle: [www.deutscheausrußland.de/russaki.htm](http://www.deutscheausrußland.de/russaki.htm)

Unter Katharina II. und Alexander I. erfuhr Rußland eine gewaltige Ausweitung des Territoriums. Es galt nun, die den Türken und Krimtataren abgenommenen, kaum besiedelten Gebiete im Süden des Landes nutzbar zu machen und zu kultivieren. Deshalb erließ Katharina II. von Rußland am 22. Juli 1763 ein Manifest, in dem alle Ausländer aufgefordert wurden, sich in Rußland niederzulassen - und das bei freier Religionsausübung und Befreiung von Steuerabgaben. Viele Südwestdeutsche und Hessen gingen damals wegen des Hungers, wirtschaftlicher Not und wegen fehlender Religionsfreiheit nach Rußland.